

Einfache Anfrage Losa-Mörschwil:**«Gewässerverschmutzung im Bodensee wirft viele Fragen auf**

Der Grosskonzern Amcor Flexibles Rorschach AG hat in Goldach wegen gravierender Versäumnisse und auch vorschriftswidrigem Umgang mit der verbotenen Substanz PFOS (Perfluorooctansulfonsäure), ungenügender Wartung ihrer Brandschutzanlage sowie der Unterlassung der Meldepflicht bei Zwischenfällen das Wasser des Bodensees erheblich und langfristig verschmutzt. Durch zwei gravierende Vorfälle gelangten dabei 2'760 Kilogramm Löschschaum, welcher die verbotene Substanz PFOS enthielt, in den Bodensee. Insgesamt gelangten 88,5 Tonnen kontaminiertes Löschwasser in den Bodensee. Die beiden Gewässerverschmutzungen ereigneten sich zwischen Dezember 2020 und Januar 2021.

Seit 2010 ist die Verwendung von PFOS verboten. Bis 2018 hätte der problematische Löschschaum durch das Unternehmen adäquat entsorgt und durch unbedenkliche Löschmittel ersetzt werden müssen.

Für die Missachtung der Vorschriften und für mehrere weitere Versäumnisse, die zur Gewässerverschmutzung geführt hatten, musste die Firma lediglich die fast schon symbolisch anmutende Busse von nur 5'000 Franken bezahlen, was allerdings die Höchststrafe bei Umweltdelikten in Anwendung des Verwaltungsstrafrechts bedeutet.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer ist zuständig für die Einhaltung der Vorschriften bezüglich Löschmitteln bei Brandschutzanlagen im Kanton St.Gallen?
2. Wie oft und von wem werden diese Kontrollen durchgeführt?
3. Sind die Schnittstellen Kanton/Gemeinden klar geregelt und gibt es allenfalls Handlungsbedarf?
4. Wer kontrolliert, ob die Kontrollen vorschriftsgemäss durchgeführt wurden?
5. Wie will der Kanton St.Gallen in Zukunft verhindern, dass es zu weiteren schwerwiegenden Zwischenfällen mit der bereits seit Jahren verbotenen Substanz PFOS kommt?
6. Hat der Kanton St.Gallen eine Übersicht, welche Unternehmen ihre Löschmittel bei den Brandschutzanlagen ersetzen liessen und welche nicht? Gibt es eine Übersicht, ob auch bei den Feuerwehren (inklusive Betriebsfeuerwehren) die problematischen Stoffe ersetzt worden sind?
7. Hat der Kanton Kenntnis davon, ob Menschen über das Trinkwasser PFOS-Stoffe aufgenommen haben?
8. Ist nach dem Vorfall eine seriöse Risikobeurteilung vorgenommen worden, ob eine Gefahr besteht für Wasserlebewesen sowie fischfressende Vögel und Säuger?
9. Müsste der Kanton bei einem solch gravierenden Vorfall nicht grundsätzlich ein Strafverfahren gegen Einzelpersonen einleiten, auch wenn dies mit einem höheren Aufwand verbunden ist?»

7. März 2022

Losa-Mörschwil